

FESTE UND BRÄUCHE

Vor „Halloween“ wird gewarnt

„Süßes, sonst gibt's Saures!“ Mit diesem Spruch ziehen als „Halloween-Monster“ seit einigen Jahren auch bei uns Kinder und Jugendliche von Tür zu Tür. „Der Spaß ist nicht immer harmlos“, warnt Pädagoge und Theologe Johannes Schwarzmann.

VON CHRISTINE RADMAYR

Wer die Gabe von Süßem verweigert, muss mit „Strafe“ rechnen. Verschmierte Türen gehören zur relativ harmlosen Form der Strafe. Die Exekutive registriert zu Halloween immer mehr schwere Sachbeschädigungen: Zum Beispiel Beulen in Garagentoren, beschädigte Autos, eingeschlagene Fenster. Grund scheint häufig viel Alkohol auf Halloween-Partys zu sein. Halloween beschert Erwachsenen eine zusätzliche Erziehungsaufgabe.

„In den USA ist das Problem viel größer“, sagt der Theologe und Pädagoge Johannes Schwarzmann, zuständig für Bildung und Erziehung in den vom Orden der Franziskanerinnen in Vöcklabruck geleiteten Kindergärten und Schulen. „In manchen Bundesstaaten ist vor Halloween der Verkauf schwarzer Hunde und Katzen verboten, weil viele dieser Tiere in der Woche danach verstümmelt aufgefunden werden. Ich habe auch gelesen, dass in den USA nach Halloween Leichen auftauchen, die Verletzungen aufweisen, wie sie von okkulten Opfer Ritualen stammen. Und Anton Laveys ‚Satan-Bibel‘ wird schon öfter verkauft als die Bibel.“

Heuer hat Schwarzmann erstmals ein Informationsblatt für Eltern herausgegeben, in dem er vor Auswüchsen des ver-harmlosten Gruselspaßes

O Ö N G R A F I K

Wie die Österreicher zu Halloween stehen:



Für Halloween sind zwar nur 13 Prozent der Österreicher, aber jede dritte Familie feiert heuer bereits.

warnt. Dass diese Warnungen berechtigt sind, erkennt Schwarzmann aus Rückmeldungen auf das Infoblatt: „Eine Religionslehrerin meinte, dass Kinder beim 31. Oktober sofort an Halloween und nicht mehr an Allerheiligen denken. Nachdenklich stimmte mich ein Gespräch an der Kasse eines Geschäfts, in dem eine Frau zur anderen sagte: ‚Ich tu' mir zwar schwer mit meiner Pension, aber bevor mir die Kinder zu Halloween wieder die Tür verschmieren wie letztes Jahr, weil ich nix daheim habe, kauf' ich lieber was.“

18 Millionen für Halloween

„Für Halloween werden die Österreicher heuer geschätzte 18 Millionen Euro ausgeben“, sagt Schwarzmann. Dieser „Brauch“ macht Eltern und Jugendlichen zu Hampelmännern

„Eltern müssen Kinder über Sinn und Unsinn der Gruselbräuche aufklären.“

J. SCHWARZMANN
Theologe und Lehrer

der Wirtschaft. Halloween-Partys werden mancherorts nicht nur in Alkohol ertränkt, sondern auch mit okkulten Praktiken bereichert. Schwarzmann: „Tischerlrücken oder Schwarze Messen werden immer gesellschaftsfähiger. Satanistenkreise feiern Halloween teilweise mit grausamen Ritualen.“

Schwarzmann fasst seine Bedenken zusammen: „Kleine Kinder können Halloween-Angste schwer verarbeiten, werden außerdem zu erfolgreichen Erpressern erzogen und lernen, Menschen unter Druck zu set-

zen. Halloween scheint zum Ausleben der Aggression und zur Zerstörung von fremdem Eigentum zu berechtigen“. Gerald Faschingeder, Vorsitzender der Katholischen Jungschar, fordert von Eltern: „Schützt die Kinder, damit sie nicht in Aktivitäten hineingezogen werden, die sie weder lustig noch angemessen finden. Fast alle Kinder haben Skrupel, anderen böse Streiche zu spielen.“ Kinder sollen ihren Spaß haben, sagt Schwarzmann, „aber Eltern müssen sie über Sinn und Unsinn der Grusel-Bräuche aufklären und Grenzen aufzeigen. Man darf Kinder mit dem Thema Angst und Tod nicht allein lassen. Unsere Kultur bietet einen sinnvolleren Umgang mit diesen Themen an“.

„Halloween“ - wie und wo dieser Brauch entstanden ist: Magazin „Wochenende“, Seite 3

Aufgabe

Lies den Text aufmerksam durch.

Welche der folgenden Äußerungen zum Text sind richtig, welche sind falsch?

Kreuze an:

Das steht (so ähnlich) im Zeitungstext:	richtig	falsch
1. Die Österreicherinnen und Österreicher sind Halloween gegenüber mehrheitlich positiv eingestellt.		
2. Die Polizei hat zu Halloween besonders viel Arbeit.		
3. Zu Halloween werden in den USA alle Hunde und Katzen verstümmelt.		
4. Halloween wird von Jugendlichen schon stärker beachtet als Allerheiligen.		
5. Halloween stellt keine besonderen Erziehungsanforderungen an die Eltern.		
6. Halloween hat etwas mit Erpressung zu tun.		
7. Manche Pensionisten, die wenig Geld haben, beschenken die Kinder zu Halloween aus Angst.		
8. Halloween ist kein gutes Geschäft für den Handel.		
9. Menschen aus religiösen und kirchlichen Kreisen üben Kritik an Halloween.		
10. Halloween hat mit Satanismus und mit Gruselbräuchen zu tun.		
11. Leute, die an Halloweenfeiern teilnehmen, trinken oft zu viel Alkohol.		
12. Kinder, die Halloween feiern, werden mit den Themen Angst und Tod allein gelassen.		

Lösungsblatt: HALLOWEEN

Das steht (so ähnlich) im Zeitungstext:	richtig	falsch
1. Die Österreicherinnen und Österreicher sind Halloween gegenüber mehrheitlich positiv eingestellt.		x
2. Die Polizei hat zu Halloween besonders viel Arbeit.	x	
3. Zu Halloween werden in den USA alle Hunde und Katzen verstümmelt.		x
4. Halloween wird von Jugendlichen schon stärker beachtet als Allerheiligen.	x	
5. Halloween stellt keine besonderen Erziehungsanforderungen an die Eltern.		x
6. Halloween hat etwas mit Erpressung zu tun.	x	
7. Manche Pensionisten, die wenig Geld haben, beschenken die Kinder zu Halloween aus Angst.	x	
8. Halloween ist kein gutes Geschäft für den Handel.		x
9. Menschen aus religiösen und kirchlichen Kreisen üben Kritik an Halloween.	x	
10. Halloween hat mit Satanismus und mit Gruselbräuchen zu tun.	x	
11. Leute, die an Halloweenfeiern teilnehmen, trinken oft zu viel Alkohol.	x	
12. Kinder, die Halloween feiern, werden mit den Themen Angst und Tod allein gelassen.		x